

Pressemitteilung von Sigrid Hupach

20.02.2014

Deutschland wird seiner politischen Verantwortung im Fall Gurlitt nicht gerecht

„Die Welt schaut auf Deutschland im Fall Gurlitt und Deutschland agiert beschämend hilflos. Die Bundesregierung hat die politische, rechtliche und moralische Dimension des Schwabinger Kunstfundes unterschätzt und durch ihr langsames und intransparentes Vorgehen international Befremden ausgelöst. Die jetzt eingereichte Beschwerde der Anwälte von Cornelius Gurlitt gegen die andauernde Beschlagnahme seiner Bilder und Drucke kam mitnichten unerwartet. Seit November 2013 habe ich mehrfach darauf hingewiesen, dass die Begründung der Staatsanwaltschaft Augsburg für die Beschlagnahme des sog. „Schwabinger Kunstfundes“ auf rechtlich dünnem Eis steht.“ kommentiert Sigrid Hupach, kulturpolitische Sprecherin der Fraktion DIE LINKE im Bundestag.

Hupach weiter: „Der bei einer Rückgabe der Bilder zu erwartende internationale Skandal wäre vermeidbar gewesen, hätten der ehem. Kulturstaatsminister Bernd Neumann und die jetzige Leiterin der "Taskforce Schwabinger Kunstfund" Frau Berggreen-Merkel rechtzeitig eingegriffen, statt die Verantwortung der offensichtlich überforderten Staatsanwaltschaft Augsburg zu überlassen. Bekommen die Anwälte Gurlitts jetzt mit ihrer Beschwerde Recht, ist die Arbeit der Taskforce in Frage gestellt: Cornelius Gurlitt bekommt seine Sammlung zurück. Nach geltender Gesetzeslage ist er der rechtmäßige Besitzer.“